



SEBASTIAN BLOCK LIVE

WO ALLES BEGANN – TOUR 2018

- 13.04.2018 **Hamburg**, Kukuun
- 14.04.2018 **Magdeburg**, Volksbad Buckau
- 31.05.2018 **Himmelfort**, Sommerbühne
- 01.06.2018 **Stralsund**, Knut Bar
- 02.06.2018 **Rostock**, Musikwohnzimmer
- 03.06.2018 **Wismar**, Fischers Fru
- 07.06.2018 **Cottbus**, Galerie Fango
- 08.06.2018 **Chemnitz**, Café KaffeeSatz
- 09.06.2018 **Augsburg**, Die Metzgerei
- 10.06.2018 **München**, Singer-Songwriter-Lifesaver
- 11.06.2018 **Freising**, Versus Friseur
- 12.06.2018 **Burghausen**, Mathilda
- 13.06.2018 **Nürnberg**, Die Weinerei
- 14.06.2018 **Würzburg**, Edeltraud
- 15.06.2018 **Heidelberg**, Leitstelle
- 21.06.2018 **Berlin**, Bar Tausend
- 06.10.2018 **Potsdam**, Waschhaus (mit Band)
- 12.10.2018 **Brandenburg**, Fontane Klub (mit Band)
- 13.10.2018 **Hof**, Kunstkaufhaus (mit Band)

Der Berliner Liedermacher **Sebastian Block** vereint seit fast 12 Jahren die Zerrissenheit der Hauptstadt in seinen musikalischen Kleinkunstwerken. In poetischen Versen, gedichtet auf eingängige Melodien zwischen tanzbarem Pop und kuscheligen Acoustic-Sets bewegt er sich zielsicher durch die Bars und Straßen dieser mannigfaltigen Stadt. Mit einem liebevollen Blick auf die Details und Kleinigkeiten, das Ungesagte und leicht Überhörbare wie ein Lautsprecher für die Unerhörten – Berlins heimliches Establishment. Jenseits kaltem Kalküls und kapitalistischem Wettbewerbs flüstert Blocks Musik einem direkt und ehrlich in die Seele.

Den zehn neuen Tracks fehlt es nicht an der gewohnten Verspieltheit und Melodik, die Sebastian Blocks Arbeit ausmacht. Sein drittes Album „**Wo alles begann**“ offenbart wieder einen neuen Block mit frischem Blick und neuer textlicher und musikalischer Tiefe. Zwischen Synthesizer-Pop und klassischem Wurlitzer-Sound, Upbeat und Ballade, schwebender Leichtigkeit und Melancholie bewegen sich die harmonischen Arrangements. Vom tanzbaren *Warum rufst Du nicht an?* über spacey-sphärische Klänge in *Mein Wille*, ein schwereloser Flug durch das All, hin zu *Evelyn* mit der wohl sympathischsten Beatbox der Welt. Eingesungen, -geatmet, -gehechelt und -gezischt im Duett mit Kater Gomez. Die Freude an der Arbeit mit seinem Produzenten **Oded K.dar** ist den Stücken deutlich anzuhören und reißt unweigerlich mit.

Johannes Oerding, Clueso, Andreas Bourani, Mark Foster und Max Giesinger: Die Liste deutscher Sänger ist lang – sehr lang. Muss da noch unbedingt ein weiterer dazukommen? Ja, lautet die Antwort. Zumindest, wenn es sich um den Berliner Liedermacher Sebastian Block handelt. Er hat nun sein neues Album „Wo alles begann“ veröffentlicht. Eine Platte, die mit Nullachtundfünfzehn-Pop und flachen Texten nichts zu tun hat. Vielmehr vereint Block darauf tiefgründige Texte mit akustischen Klängen und oder auch Synthesizer-Sounds. So gelingt es dem Musiker, mit seinen Songs verschiedene Stimmungen zu erzeugen...

AACHENER ZEITUNG

Mit viel Hingabe und einem besonderen Gespür für Text und Musik, spielt sich Sebastian Block seit einigen Jahren in die Herzen seines Publikums. Im Januar 2018 veröffentlicht er bereits sein drittes Album: „Wo alles begann“ und lässt sich noch immer nicht in eine Schublade stecken. Klar ist das Indie-Pop, auch Folk- und Rock-Elemente kann man entdecken, aber als Songwriter ist er doch zu ausgefuchst, die Texte zu intelligent, als dass man es sich zu einfach machen sollte. Persönliche Geschichten von Träumerei, Zweifel und Liebe, gefühlvoll und mit Energie vorgetragen.

DATES MAGDEBURG



Wo alles begann

Timezone Records | Timezone Distribution

16. Februar 2018

CD, LP, MP3

www.sebastianblock.net

www.facebook.com/FBSebastianBlock



BIOGRAFIE

Sebastian Georg Richard Block wird am 1980 in Brandenburg an der Havel geboren. Als Kind einer Künstlerfamilie erlebt er noch knapp zehn Jahre die letzten Atemzüge der DDR. Mit 15 fängt er an sich für Musik zu interessieren und saugt alles auf, was er in die Finger bekommt. Sind es zunächst diverse Hip Hop Gruppen und Dancesampler, die seine CD Sammlung dominierten, entdeckt er im Laufe der Zeit Musiker wie CCR, Cat Stevens und Neil Young in der Plattensammlung seiner Eltern. Sebastian beginnt Gitarre zu spielen und eigene Songs zu schreiben. Auf der Suche nach Mitmusikern stolpert er von einer Band in die nächste und merkt bald, dass er so nicht weiterkommt. Er schreibt sich für ein Philosophiestudium an der Universität Potsdam ein und beginnt zwei Jahre darauf eine Ausbildung als Bühnenmaler an der Komischen Oper in Berlin.

Die große Stadt tut ihm gut, schnell findet er Kontakt zu anderen Musikern und Songschreibern. Zusammen mit Simon Gordeev, Daniel Schmidt und Hanns Otto gründet er 2006 die Band **Mein Mio**. Bereits ihre ersten Demos finden großen Anklang beim regionalen Jugendradio Fritz und sie waren bereits unter den fünf Finalisten des ersten ARD Radioaward, als sie 2008 mit **Nils Frahm** ihr Debütalbum produzieren. **Mein Mio** bekommt einen Plattenvertrag bei DA Music, ihre erste Single „Wenn wir wüssten“ steigt in die Top100 der deutschen Airplay Charts ein. Das Album „Irgendwo in dieser großen Stadt“ wird Album des Monats bei diversen Sendern.

Sebastian entscheidet sich, seinen Weg als professioneller Musiker zu gehen und steigt 2009 als Livegitarrist & Keyboarder bei seinem Freund **Sven van Thom** ein. Es folgen größere Tourneen und Fernsehauftritte. In dieser Zeit entstehen viele neue Songs und im Sommer 2010 sind genug Lieder für ein neues Album zusammen. Allerdings hat sich Sebastians Vorstellung vom musikalischen Stil weit vom Sound der Band **Mein Mio** entfernt, so dass er sich entschließt allein weiterzumachen. Er will weg vom großen Pop und zurück zum erdigen, ehrlichen und ursprünglichen Klang seiner musikalischen Anfänge.

Gemeinsam mit **Sven van Thom** produziert Sebastian sein erstes Soloalbum, gründet kurz darauf das Label JANUAR und veröffentlicht im Juni 2011 mit Unterstützung der Initiative Musik das Debüt „Bin ich du“. Zusammen mit seiner internationalen Liveband spielt er in den kommenden drei Jahren mehr als 120 Konzerte (u.a. als Support von Mikroboy, Tonbandgerät, Nena oder als Headliner beim Campusfestival der Uni Potsdam 2013). Seine erste Single „Ich hoffe ja“ wird im RBB Fernsehen zum Sommersong 2011 gewählt und das Lied „Ohne zu fragen“ verhilft ihm zum Sieg des Radio Eins Völkerball Wettbewerbs. Nach diesem sehr erfolgreichen Jahr kommt Ende 2012 der Film „Wir wollten aufs Meer“ in die Kinos, für den Sebastian das Lied „Unsere Heimat ist die See“ schreibt, in den Hauptrollen Alexander Fehling und August Diehl, Regie führt Toke Constantin Hebbeln. Sein zweites Album „Der Mond ist schuld“ erscheint wiederum auf seinem eigenen Label.

DISKOGRAPHIE

- 2007 Mein Mio: Nichts was hilft (*EP*)
- 2009 Mein Mio: Irgendwo in dieser großen Stadt (*Album*)
- 2011 Sebastian Block: Bin ich du (*Album*)
- 2014 Sebastian Block: ANANAS (*EP*)
- 2015 Sebastian Block: Der Mond ist schuld (*Album*)
- 2018 Sebastian Block: Wo alles begann (*Album*)

Fotos: © Bernd Frikke